

Die Ueberstunden im ersten Kriegsjahr.

Die Wirkungen des Krieges werden von Tag zu Tag sichtbarer. Trotzdem fehlt es zur richtigen Einschätzung zumeist an den nötigen zahlengemäßen Nachweisen. Als ein bescheidener Beitrag zu dieser Kriegsmaterialiensammlung ist wohl auch der vor kurzem vom Arbeitsstatistischen Amte herausgegebene Bericht über die „Arbeitszeitverlängerungen (Ueberstunden) im Jahre 1914 in fabriksgemäßen Betrieben Oesterreichs“ anzusehen. Allerdings umfaßt er das zu erforschende Gebiet nur zum geringen Teil. Während der gesetzliche Elftundentag dank dem Wirken der Gewerkschaften meist durch eine kürzere Arbeitszeit verdrängt ist, umfaßt der Bericht nur die einer b e h ö r d l i c h e n G e n e h m i g u n g unterliegenden Arbeitszeitverlängerungen, also die über den gesetzlichen Maximalarbeitstag hinausgehenden. Auf diese Weise muß die geleistete Mehrarbeit der amtlichen Erfassung entgehen. Trotz dieser Einschränkung ist aus dem Bericht der schon im Jahre 1914 bemerkbare Einfluß des Krieges auf die industrielle Produktion wahrnehmbar.

Insgesamt kamen zur Kenntnis des Amtes Ver- längerungen der elfstündigen Arbeitszeit in 568 Betrieben (1913 471), das sind bei 3·5 (28) Prozent der nach dem Bericht der Gewerbe-Inspektoren bestehenden 16.232 (17.034) fabriks- gemäßen Betriebe. Diese 568 Betriebe überschritten die Maximal- arbeitszeit in 1086 (940) Fällen, und zwar in der Dauer von einem bis drei Tagen in 160 (186), bis drei Wochen in 632 (515), von drei bis sechs Wochen in 148 (123), von sechs bis neun Wochen in 77 (58), mehr als neun bis zwölf Wochen in 69 (63) Fällen. Zur Bewältigung der Ueberzeitarbeit wurden von den in den betreffenden Betrieben beschäftigten 115.453 (104.962) Arbeitern 47.293 (31.002) herangezogen.

Die Zahl der geleisteten Ueberstunden betrug insgesamt 4.220.091 (1.891.796). Von diesen entfallen auf die Stein-, Ton- und Glasindustrie 150.826 (261.786), die Metallver- arbeitung 158.705 (89.070), die Maschinenindustrie 1.424.758 (138.924), die Holzindustrie 42.766 (109.522), die Gummi- industrie 3241 (48.370), die Lederindustrie 376.802 (17.153), die Textilindustrie 1.408.266 (680.367), das Bekleidungs- gewerbe 329.800 (96.332), die Papierindustrie 13.167 (9492), die Lebens- mittelindustrie 209.752 (249.901), die chemische Industrie 62.212 (87.968), das Baugewerbe 24.132 (82.780), das graphische Gewerbe 12.664 (14.487) und die Zentralanlagen für Kraft- lieferung 3000.

Eine beträchtliche Zunahme der geleisteten Ueber- stunden zeigt sich in den Gruppen der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie (Draht und Waffen), Lederindustrie (Deeresausrüstung), Textils (Militärtuche) und Bekleidungs- industrie (Monturen und Schuhe). Größere Rückgänge sind zumeist in der Bauindustrie wahrnehmbar.